

«WIR WERDEN KAUM MEHR BELÄCHELT»

Auch in der Tiermedizin haben sich alternative Heilmethoden wie Akupunktur oder Osteopathie etabliert. Tierärztin Susanne Stocker über die Vorteile und Grenzen der Komplementärmedizin.

— Text Simon Koechlin Fotos René Ruis

Frau Stocker, wann war Ihr Hund Lotti das letzte Mal krank?

Krank war sie schon lange nicht mehr. Aber vor drei Jahren wurde sie von einem Auto angefahren. Ich brachte sie in die Klinik, in der ich arbeite.

Dort haben Sie sie komplementärmedizinisch behandelt?

Nein. Sie hatte einen Milzriss und blutete leicht in die Bauchhöhle. Der Kreislaufschock musste schulmedizinisch behandelt werden. Gegen die Schmerzen bekam sie unter anderem Methadon. Am nächsten Tag war sie schon fast wieder auf dem Damm.

Komplementärmedizin erhält Lotti nie?

Doch. Ich wende regelmässig Chiropraktik bei ihr an. Zudem hat sie Goldakupunkturimplantate rund um ihre Hüftgelenke. Dabei handelt es sich um Golddrähtchen, die im Körper bleiben und dauerhaft lokale Akupunkturpunkte stimulieren.

Woran litt Lotti?

Eigentlich wollte ich mit ihr züchten. Auf dem Röntgenbild sah man aber, dass ihre Hüftgelenke nicht gut genug ausgebildet sind. Ich liess die Goldakupunktur deshalb präventiv machen. Es wirkt, bis jetzt zeigt Lotti keine Anzeichen von Lahmheit.

Ist es typisch, dass man akute Beschwerden wie einen Bruch oder einen Schock schulmedizinisch behandelt und die Alternativmedizin präventiv und langfristig einsetzt?

SUSANNE STOCKER, 58, hat sich nach dem Studium der Veterinärmedizin auf die komplementärmedizinischen Gebiete Akupunktur, chinesische Phytotherapie und Chiropraktik spezialisiert. Seit 2012 ist sie Präsidentin der Schweizerischen Tierärztlichen Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin (camvet.ch). Susanne Stocker arbeitet als Belegtierärztin für Akupunktur, TCM und Chiropraktik in Kliniken in Burgdorf, Wangen an der Aare und Oberentfelden.



Tierärztin Susanne Stocker naddelt dem Pferd Spirit den Punkt «Bai hui» zur Stimulation der Immunabwehr.

Das kann man nicht so absolut sagen. Bei vielen akuten und chronischen Beschwerden ist die Schulmedizin unverzichtbar. Handkehrum sind einige komplementäre Heilmethoden sehr wohl dazu geeignet, akute Erkrankungen zu behandeln. Die Homöopathie zum Beispiel hat viele gute Akutmittel.

Gerade die Homöopathie ist bei Schulmedizinern umstritten. Ihnen fehlt der Nachweis, dass die Methode wirkt.

Die Homöopathie geht stark auf das Individuum ein. Wenn fünf Tiere ein und dieselbe Erkrankung haben, bekommt trotzdem jedes ein anderes homöopathisches Mittel. Da ist es schwierig, Studien durchzuführen, welche die Schulmedizin akzeptiert. Homöopathie funktioniert auf einer anderen, energetischen Ebene.

Was bedeutet das?

In der Homöopathie wird die ursprüngliche Wirksubstanz stark verdünnt, oft, bis davon nichts mehr nachweisbar ist. Die Methode muss also auf eine andere Art wirken.

Die Schulmediziner sagen: Wenn Homöopathie überhaupt wirkt, dann allein durch den Placeboeffekt.

Den nutzen auch Schulmediziner. Einem gepflegten, grau melierten Arzt glaubt der Patient eher, dass ein Medikament wirkt, als einem, der in abgerissenen Jeans daherschlurft. Aber bei der Homöopathie ist es etwas anderes: Es steckt zwar keine Substanz mehr in den Globuli. Aber es ist Information drin. Beim Verdünnen und →

Die 12-jährige Ely leidet an einer altersbedingten Erkrankung des Gleichgewichtsorgans. Mit Akupunktur und chinesischen Kräutern versucht die Tierärztin Susanne Stocker, den Zustand der Hündin zu verbessern.





Während der Mittagspause planscht Susanne Stocker mit ihrer Hündin Lotti in der Emme bei Burgdorf.

«Die Homöopathie ist nur eine von vielen komplementärmedizinischen Methoden, die auf einer energetischen Ebene wirken.»

Verschütteln – Potenzieren genannt – nimmt Wasser die Informationen auf, die in der Ausgangssubstanz stecken. Je stärker potenziert wird, desto wirkungsvoller ist das homöopathische Mittel. Damit wird dem kranken Tier ein energetischer Impuls zur Heilung gegeben.

Das klingt esoterisch.

Man könnte auch sagen, dass dies ein physikalischer Vorgang ist. Energie und deren Übertragung gehören ins Fach der Physik.

Und wir verstehen das zu wenig?

Vermutlich. Die Homöopathie ist nur eine von vielen komplementärmedizinischen Methoden, die auf einer energetischen

Ebene wirken. Daneben gibt es physische Therapieformen wie die Chiropraktik und die Osteopathie oder die Anwendung von Kräutern. Die Akupunktur steht irgendwo in der Mitte. Wir stecken Nadeln in genau lokalisierte Akupunkturpunkte und stimulieren damit freie Nervenendigungen. Weil das ein physischer Eingriff ist, haben viele Schulmediziner mit der Akupunktur weniger Probleme. Aber damit verändert sich auch die Energetik im Körper.

Gibt es eine Königsdisziplin unter den alternativen Methoden?

Besonders anspruchsvoll und zeitintensiv zu erlernen ist die Osteopathie, eine ma-

nuelle Behandlungsmethode, die oft bei Problemen im Bewegungsapparat eingesetzt wird. Die Osteopathen müssen quasi lernen, mit den Händen zu hören. Als Präsidentin der Schweizerischen Tierärztlichen Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin, camvet.ch, vertrete ich aktuell fünf Fachrichtungen: Akupunktur, Homöopathie, Phytotherapie, Osteopathie und Chiropraktik. Jede dieser Richtungen hat ihre Berechtigung, keine ist mehr wert als die anderen.

Wo liegen die Grenzen der komplementären Therapien?

Jede Methode hat ihre Stärken und Schwächen. Das gilt auch für die Schulmedizin. Die Grenzen der Komplementärmedizin liegen dort, wo nicht nur die Funktion im Organismus gestört ist, sondern auch die Struktur. Ein Beispiel: Ein Kreuzbandriss beim Hund muss natürlich operiert werden, ansonsten bleibt das Knie instabil. Das ist nicht nur schmerzhaft, sondern wird früher oder später zu Arthrose führen. Zudem hängen die Grenzen jeder Methode von der Erfahrung des Therapeuten ab sowie von einer korrekten Diagnose.

Wie finden Sie selbst die Limiten?

Es ist häufig ein Ausprobieren und Beobachten. Manchmal sieht man rasch eine Verbesserung. Es gibt Tiere, die kommen krumm wie eine Banane in die Praxis – und beim Rauslaufen sind sie schon fast wieder gerade. Aber oft braucht es etwas Geduld. Und manchmal merkt man, dass man zu einer anderen Therapiemethode wechseln sollte.

Wann ist der Zeitpunkt dafür?

Das zu erkennen, macht die gute Tierärztin aus. Meine Faustregel lautet, dass sich spätestens nach drei bis vier Behandlungen ein positiver Effekt einstellen sollte.

Hängt der Erfolg auch vom Tierhalter oder von der Tierhalterin ab?

Ja, sie müssen von der Therapie überzeugt sein und mitmachen.

Erlebten Sie schon ganz überraschende Heilungen?

Eine Kuh hatte sich im Stall mit dem Vorderbein in der Kette verheddert, mit der →

TIEFPREIS GARANTIIERT.

Budget

Rahmspinat
Épinards à la crème
Spinaci alla panna
800g

SUPERKRÄFTE NICHT.

1.65
Rahmspinat

MIGROS
Einfach gut leben

Zwischen dem 14. und 16.9.2021 haben wir zusammen mit einem unabhängigen Marktforschungsinstitut die Preise von M-Budget mit vergleichbaren Produkten bei Coop, Aldi, Lidl und Denner verglichen. Das Ergebnis: Die 500 M-Budget-Produkte sind nirgends günstiger. Weitere Informationen zum Preisvergleich und mehr finden Sie auf m-budget.ch.



Den 6-jährigen Spirit behandelt Susanne Stocker mit Akupunktur, Laserdusche und chinesischen Kräutern. Das Pferd leidet an einer chronischen Schwellung zwischen den Vorderbeinen.

«Der Erfolg einer Therapie hängt auch von den Tierhaltern ab. Sie müssen von ihr überzeugt sein und mitmachen.»

Welche komplementäre Methode ist momentan besonders gefragt?

Die Osteopathie. Viele

sie angebunden war. Als man sie daraus befreite, fiel sie rückwärts um. Sie hatte ein geschwollenes Vorderbein und viele Schürfwunden und konnte nicht mehr aufstehen. Nach ein paar Tagen stellte der Bauer sie auf die Beine, aber sie ging wieder zu Boden. Als sie nach zwei Wochen immer noch nicht aufstehen konnte, rief die Bäuerin mich an. Ich fuhr hin und steckte Akupunkturnadeln. Am nächsten Tag stand sie von selbst auf.

Sie haben Veterinärmedizin studiert. Wie kamen Sie zur Komplementärmedizin?

Ich war eine Hardcore-Schulmedizinerin. Wenn jemand in meine Praxis kam und sagte, er habe sein Büsi zu einer Homöopathie gebracht, dann dachte ich: «Ou nein!», und verdrehte innerlich die Augen. Aber im Jahr 2005 hatte ich einen Burn-out. Ich fragte mich, wie ich mir für den Rest meines Lebens die Brötchen verdienen möchte. Mir wurde klar, dass Tierärztin wirklich meine Berufung ist – aber nicht mehr so wie bisher. Ich schrieb mich ein für einen Akupunkturkurs in San Diego, USA. Dort zog es mir den Ärmel rein.

Ist die Nachfrage nach Komplementärmedizin in der Schweiz seither gestiegen?

Ja, eindeutig. Die camvet.ch ist heute die fünfgrößte von zwölf Fachsektionen innerhalb der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte und zählt über 230 Mitglieder. Wir werden von konventionellen Tierärzten kaum noch belächelt.

Worauf führen Sie den Boom zurück?

Viele Menschen haben gute Erfahrungen gemacht. Zudem verpflichtete die 2009 angenommene Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin» die Universitäten, den Studierenden ein Minimum an Wissen in der Komplementärmedizin zu vermitteln.

Im Tiermedizinstudium ist das aber noch immer wenig.

Es sind gerade einmal zehn Stunden Unterricht in fünfeinhalb Jahren Studium. Diese kümmerliche Zahl würden wir gerne verdoppeln, aber wir fanden bisher kein Gehör bei den Universitäten. Die camvet.ch will die Komplementärmedizin weiterbringen und bekannter machen. Die jungen Tierärzte sollen nach dem Studium wissen, in welchen Fällen die Komplementärmedizin die Schulmedizin optimal ergänzt oder sogar eine valable Alternative darstellt.

Tiere haben Bewegungsprobleme, die von übermäßigem Sport herrühren oder zuchtbedingt auftreten. Unsere Haustiere werden zudem immer älter, weil sie besser ernährt und medizinisch versorgt werden. Aber auch die anderen Fachgebiete der camvet.ch sind im Aufwind.

Was ist der Unterschied zwischen komplementären Behandlungsmethoden beim Menschen und beim Tier?

Die Methoden sind die gleichen. Aber das Tier kann keine Auskunft geben. Deshalb sind wir, wie alle Tiermediziner, auf die Beobachtungen des Besitzers angewiesen.

Gibt es andere Schwierigkeiten? Probiert ein Hund zum Beispiel bei der Akupunktur nicht sofort, die Nadelchen abzustreifen oder aus den Pfoten zu zupfen?

Doch. Selten versucht mal einer zu schnappen. Es gibt Hunde, die sehr empfindlich auf Nadeln reagieren, die meisten lassen es aber ruhig über sich ergehen und schlafen fast ein. Katzen tolerieren Nadeln ungern an den Beinen. Erstaunt haben mich die Kühe. Sie wirken so robust, reagieren aber sehr empfindlich und knien fast hin, →

**TIEFPREIS
GARANTIIERT.**



**3.45*
Karotten**

**BESSERE AUGEN
NICHT.**

Zwischen dem 14. und 16.9.2021 haben wir zusammen mit einem unabhängigen Marktforschungsinstitut die Preise von M-Budget mit vergleichbaren Produkten bei Coop, Aldi, Lidl und Denner verglichen. Das Ergebnis: Die 500 M-Budget-Produkte sind nirgends günstiger. Weitere Informationen zum Preisvergleich und mehr finden Sie auf m-budget.ch.

*Es handelt sich um einen Wochenpreis von der KW39 (Stand Drucklegung). Die Preise unterliegen Schwankungen und können sich wöchentlich ändern.

MIGROS
Einfach gut leben



Dieses trchtige Rind ist auf der Alp gestürzt und hat sich verletzt. Beim Abtasten des Hufthockers vernimmt Susanne Stocker ein unschönes Knacken: Die Verdachtsdiagnose lautet auf Beckenbruch.

«Kühe wirken so robust, reagieren aber sehr empfindlich, wenn man ihnen am Rücken Nadeln steckt.»

wenn man ihnen am Rücken Nadeln steckt. Pferde hingegen sind meist tolerant. Vielleicht weil sie es gewohnt sind, dass man sie striegelt und ihnen einen Sattel aufsetzt.

Wie oft werden komplementäre Methoden in der Landwirtschaft eingesetzt?

Vor allem Homöopathie und Phytotherapie haben Zulauf. Das hat auch damit zu tun, dass der Bauer nach der Verwendung von schulmedizinischen Medikamenten die Milch oder das Fleisch der betreffenden Kuh für eine bestimmte Zeit nicht verkaufen darf. Methoden, die keine solchen Wartefristen verursachen, sind deshalb interessant. Die europäische Krauterheilkunde ist zudem von alters her überliefert und kennt viele traditionelle Anwendungen und Rezepte. Eine Bäuerin, die ich einmal besuchte, schwärmt zum Beispiel von den Wirkungen der Blacke – eigentlich ein Unkraut, das auch Stumpfblitriger Ampfer genannt wird. Sie setzt diesen für allerlei Beschwerden im Kuhstall ein.

Gibt es viele solcher traditioneller Heilmittel?

Zugelassen sind in der Nutztiermedizin nur wenige. Wahrscheinlich lohnt es sich nicht, dafür aufwendige wissenschaftliche Studien durchzuführen.

Lassen sich Medikamente vom Menschen auf das Tier übertragen?

Nicht alle. Mittel, die der Mensch gut verträgt, können für Tiere unverträglich oder gar tödlich sein: Teebaumoil ist zum Beispiel hochgiftig für Katzen.

Es gibt Dutzende alternativer Heilmethoden, vom Aderlass über die Kinesiologie bis zur Osteopathie. Wie finde ich die richtige für mein Tier?

Das hängt von der Erkrankung ab. Für Probleme im Bewegungsapparat sind oft manuelle Methoden oder Akupunktur ideal. Hinzu kommen die Vorlieben des Besitzers. Wer mit einer Therapiemethode bei sich selbst gute Erfahrungen gemacht hat, wird sie auch bei seinem Tier ausprobieren wollen.

Und wie erkenne ich eine gute Therapeutin?

Am besten gehen Sie mit Ihrem Tier zu einer Tierärztin mit komplementarmedizinischer Weiterbildung und camvet.ch-Fähigkeitsausweis. Die hat beide Pfeile im Köcher. Bei Tierheilpraktikern sollte man darauf achten, dass sie Mitglieder des Berufsverbandes BTS sind. Unter den ande-

ren gibt es ein Heer von Laien, die irgendwo einmal einen Kurs gemacht haben. Es ist schwierig, die seriösen

von den unseriösen zu unterscheiden.

Leidet die Komplementärmedizin darunter, dass viele Laien solche Methoden anbieten?

Ja. Wenn die Behandlung nicht erfolgreich war, sagen die Tierbesitzer, die Methode taugt nichts. Das bringt die Methode in Verruf. Aber vielleicht war bloss der Therapeut schlecht ausgebildet.

Richten schlechte Therapeuten Schaden an?

O ja! Tierärzte sehen vermehrt, dass Tiere falsch oder ungenügend behandelt wurden. Noch schlimmer ist es, wenn dem Tierhalter geraten wird, ja nicht zum Tierarzt zu gehen, weil der sowieso wieder nur Antibiotika verschreibe. Dies kann zu unnötigem Tierleid führen. Am Schluss muss es der Schulmediziner ausbaden – und vielleicht das Tier einschläfern.

Es braucht also eine gute Aus- und Weiterbildung und die Einstellung, dass die Schulmedizin wichtig bleibt?

Ja, für mich sind sowohl die Schulmedizin als auch die Komplementärmedizin wichtig – und sie sollten eng zusammenarbeiten. ■

**TIEFPREIS
GARANTIIERT.**

Budget



1.15
Magerquark

**FETTER BIZEPS
NICHT.**

Zwischen dem 14. und 16.9.2021 haben wir zusammen mit einem unabhängigen Marktforschungsinstitut die Preise von M-Budget mit vergleichbaren Produkten bei Coop, Aldi, Lidl und Denner verglichen. Das Ergebnis: Die 500-M-Budget-Produkte sind nirgends günstiger. Weitere Informationen zum Preisvergleich und mehr finden Sie auf m-budget.ch.

MIGROS
Einfach gut leben